

Die jagdlichen Schätze Spaniens

*Abseits der Touristikzentren
bietet die Iberische Halbinsel
für Jäger attraktive Ziele.
Übersicht für Reisende mit
einer Büchse im Gepäck.*



Jens Vocke

Spanien liegt praktisch vor unserer Haustür und ist dennoch vielen Jägern nur als touristisches, aber nicht als jagdliches Reiseziel bekannt. Dagegen ist das große Land auf der Iberischen Halbinsel durch seinen guten und artenreichen Wildbestand eines der attraktivsten Jagdländer in Europa. Neben den klassischen Monterias und Rothuhnjagden sind vor allem die Jagden auf den Iberischen Steinbock ein Grund für viele Weidmänner, in den Süden zu reisen.

Die Steinböcke gelten in dem gebirgigen Land als die Könige der Re-

viere. In Spanien sind derzeit zwei Unterarten des Spanischen (oder Iberischen) Steinbocks jagdbar: *Capra pyrenaica hispanica* und *Capra p. victoriae* (Gredos Steinbock).

Vier Bergkönige

Capra p. hispanica ist die südöstlichste Unterart und wird je nach Gehörnform und Verbreitungsgebiet noch einmal in *Ronda*-, *Sierra Nevada*- und *Beceite-Steinbock* unterteilt. Die Unterscheidungsmerkmale sind zum Teil erheblich, so dass diese geografischen Formen auch in Rekordbüchern separat aufgeführt werden. Daher ist es nicht verwunderlich, dass international erfahrene Bergjäger die Jagden auf den Spanischen Steinbock hoch schätzen.

Aufgrund der leichten Erreichbarkeit Spaniens, der Jagdgebiete und der ausgezeichneten örtlichen Logistik gestalten sich die spanischen Bergjagden im Vergleich zu Asien wesentlich angenehmer. Weiterhin genügen durch die vor-

bildlich gehegten Wildbestände und die gute Zugänglichkeit der Reviere zumeist zwei Jagdtage, um eine reife Steinbocktrophäe mit nach Hause zu nehmen.

Dennoch sollte man die Jagden in den spanischen Bergen nicht auf die leichte Schulter nehmen. Es sind typische und herausfordernde Touren, die in wunderschönen Berglandschaften – abseits der touristischen Pfade – stattfinden.

Der **Gredos-Steinbock** ist der bekannteste und stärkste Spanische Steinbock. Er ist im westlich von Madrid liegenden Gredos-Gebirge heimisch. Die Böcke imponieren mit lyraförmigen Hörnern, deren Spitzen nach oben zeigen.

Die Jagden auf diese Steinbock-Unterart werden zumeist auf privaten Gebieten an der Südflanke des Gredos-Gebirges organisiert. Außerdem gibt es Jagdmöglichkeiten im staatlichen Gebiet „Reserva Nacional“. Für die Lizenzen muss dort allerdings eine sehr hohe Gebühr auf den Tisch gelegt werden. Man jagt dafür dann direkt im Naturreservat relativ leicht auf Steinböcke in der Spitzenklasse.

Für den sportlich interessierten Jäger ist die Jagd in dem kargen Gelände an der Südflanke zu empfehlen. Das Gelände ist relativ steil und zerklüftet. Gejagt wird auf einer Höhe bis etwa 2000 Meter. Ausgangspunkt der Jagden ist zumeist eine Jagdhütte, so dass sich der eigentliche Aufstieg in die Einstandsgebiete in Grenzen hält. Für den Transfer zur Jagdhütte werden teilweise Pferde genutzt.

Die Jagd wird als klassische Gebirgsjagd veranstaltet. Morgens steigt man in die höheren Regionen bzw. Einstandsgebiete des Steinwildes auf und jagt auf der Pirsch den ganzen Tag über. Der Bestand ist auch in den privaten Gebieten ausgezeichnet, der Anteil an reifen und guten Böcken durchweg gut bis sehr gut. Nach CIC-Bewertung darf man mit gu-

ten Bronze- und auch Silbermedaillentrophäen rechnen. Es sind auch gezielte Jagden auf Gredos-Steinböcke in der Goldmedaillenklasse möglich. Gejagt wird von September bis Mai. Die beste Jagdzeit ist von Ende Oktober bis Ende Dezember und im Frühjahr.

Der **Beceite-Steinbock** gehört mit dem Gredos-Steinbock zu den stärksten Vertretern des Spanischen Steinbocks. Sein Verbreitungsgebiet erstreckt sich von der Sierra de Tortosa bis etwa an die Sierra Nevada. Benannt wurde diese Unterart nach dem nördlichsten Verbreitungsgebiet – den Bergen von Tortosa und Beceite, die südwestlich von Barcelona liegen. Die Trophäe hat eine weiße Auslage und besitzt als Charakteristikum eine flache Struktur. Die Hornspitzen zeigen teilweise nach oben.

Die besten Gebiete für den Beceite-Steinbock liegen im nördlichen Verbreitungsgebiet, rund 100 Kilometer nördlich von Valencia. Man jagt hier in einem landschaftlich sehr ansprechenden Gebiet mit Mittelgebirgscharakter, das bis maximal 1500 Meter aufragt. Das Gelände ist bergig bis hügelig. Die unteren Regionen sind mit Pinien bewachsen. Viele Revierteile sind durch kleine Wege relativ gut erschlossen, so dass man mit dem Geländefahrzeug teilweise bis in die höheren Regionen vorstoßen kann. Weniger sportliche Jäger wissen das zu schätzen.

Gejagt wird auf der Pirsch in Kombination mit Ansitz an aussichtsreichen Stellen. Oft kann man bereits von Wegen oder erhöhten Stellen Wild beobachten. Gute Möglichkeit, einen Steinbock in der gewünschten Trophäenklasse ausfindig zu machen und gezielt anzugehen. Wildbestand wie Trophäenqualitäten gehören mit zu dem Besten, was Spanien zu bieten hat. Dazu kommt noch, dass die Beceite-Jagd preislich deutlich günstiger ist als die auf den Gredos-Steinbock.



Der Gredos-Steinbock (links) ist der bekannteste und teuerste Vertreter der spanischen Ibexe. Sein Verbreitungsgebiet liegt westlich der Hauptstadt Madrid und liegt teilweise in Naturreservaten. Die Trophäen sind sehr imposant (1), ebenso wie die des Beiceite-Steinbockes (2), der an der Ostküste zwischen Valencia und Sagrassa beheimatet ist. Im Süden des Landes können die Jäger auf den Nevada- (3) und Ronda-Steinbock (4) erfolgreich weidwerken

Fotos: Angel Merino (4), Jens Vocke (1);





Die Trophäenstärken alter Böcke liegen im Bereich der Bronze- und Silbermedaillenklasse. Kapitale Böcke in der Goldmedaillenklasse sind seltener, aber durchaus realistisch.

Optimale Jagdbedingungen bestehen von Ende Oktober bis Mitte Januar und ab Mitte März bis April. Der Februar ist unsicher. In den letzten Jahren fiel in dieser Jahreszeit immer mal wieder Schnee, was die Jagdgebiete teilweise unerschließbar macht.

Der **Sierra Nevada-Steinbock** ist neben dem Ronda-Steinbock die südlichste Population des Spanischen Steinbocks. In den Rekordbüchern des Safari Club International (SCI) wird er auch als South Eastern Steinbock geführt. Das Hauptverbreitungsgebiet ist die bei Granada liegende Sierra Nevada. Die klassische Trophäe des Sierra Nevada-Steinbocks hat deutlich nach hinten gebogenen Hörner.

Die Hauptjagdgebiete liegen nordöstlich und südöstlich von Granada. Sie sind relativ gut begehbar, und man jagt auf einer Höhe zwischen 1200 und 1800 Meter. Das Gelände ist gekennzeichnet durch flache Steigungen mit teilweise felsigen Abschnitten. Die Jagdgebiete sind mittels Forststraßen oder Bergpfaden relativ gut erreichbar. Teilweise

kann bereits von den Wegen Wild mit dem Spektiv angesprochen werden, so dass man gezielt nur reife Böcke pirschend angeht.

Die Trophäenstärken reifer Böcke liegen nach CIC in der Bronze- bis Silbermedaillenklasse. Mit etwas Glück können auch Goldmedaillenböcke zur Strecke kommen. Die optimalen Jagdtermine liegen in dem Zeitraum von Ende Oktober bis Mitte/Ende Februar.

Die westlich von Malaga lebende Population des Spanischen Steinwildes wird gemeinhin als **Ronda-Steinbock** bezeichnet. Ursprünglich nur noch in den Nationalparks Sierra de Ronda und Las Nieves heimisch, hat sich das Steinwild über alle Sierras (Bergketten) an der Südküste Spaniens von Estepona bis Almeria ausgebreitet. Inzwischen sind die Bestände an Steinwild außerhalb der Schutzgebiete höher, und der Anteil an reifen und guten Böcken ist durchweg gut bis sehr gut.

Die besten Jagdgebiete liegen westlich von Malaga in der Sierra de Ronda. Das Terrain ist im Vergleich zum Nevada-Gebiet zerklüfteter und teilweise mit dichtem Busch bewachsen. Die Jagd ist daher ziemlich anspruchsvoll. Gejagt wird vorwiegend auf der Pirsch in einer Höhenlage bis zu 1400 Meter.



Jagador

Tweeds & Guns

Die Markenwelt von
Purdey und Holland & Holland im Herzen von Münster
Damen- und Herrenmode · Exklusive Accessoires
Shooting School



Benedikt Kaldewei · Bogenstraße 10 · 48143 Münster
Tel. +49 (0)251 - 16 25 337 · www.jagador.de

In Style...

Erst die Trophäe
macht die Erinnerung perfekt.



Manfred Kröker

Atelier für Tierpräparation

Sperberbruch 1 · 38239 Salzgitter · Germany
Phone +49 5341 27711 · Fax +49 5341 27744
mail@manfred-kroeker.de
www.manfred-kroeker.de

Von Körper wie Trophäe ist der Ronda-Steinbock der schwächste. Zu erwarten sind alte und reife Trophäen bis einschließlich Bronzemedaille. Starke Böcke in der Silbermedaillenklasse gelten als Ausnahme. Die Schläuche zeigen nach hinten und ähneln denen des Alpensteinbocks. Als Jagdzeit sollte man einen Termin zwischen Ende Oktober und Anfang Februar wählen.

Weitere Wildarten

Neben den Steinbockjagden werden spannende Einzeljagden auf Mähnschaf (siehe auch JAGEN WELTWEIT Nr. 3), zwei Unterarten von Gams- und Rehwild sowie Rot- und Damhirsch, Muffelwidder und Schwarzwild organisiert. Viele Wildarten bzw. Jagden sind kombinierbar, so dass es viele Möglichkeiten gibt, sich seine eigene Safari in die spanischen Jagdgebiete zusammenzustellen.

Rothirsch: Gejagt wird auf Finkas, die im Durchschnitt eine

Größe von 2 500 bis 8 000 Hektar haben. Das zumeist hügelige Gelände ist vorwiegend mit Jara bewachsen, einem Buschwerk mit einer Höhe bis zu zwei Metern. Dieses teilweise dichte Zeug bietet dem Wild ausgezeichnete Deckung und Ruhe. Offene Flächen oder Brandschneisen wechseln mit diesem Buschwerk ab. Sie bieten dem Wild zusätzliche Äsung, dem Jäger damit aber auch erhöhte Chancen.

Für die Einzeljagd auf Rothirsch empfiehlt sich ein Brunftermin von Mitte bis Ende September. In dieser Zeit kann man gezielt auf starke Hirsche jagen (bis ca. 200 CIC-Punkte). Sie zeichnen sich durch Endenfreudigkeit und Symmetrie aus. Die Hirschbrunft im spanischen Spätsommer ist sehr spektakulär, das Anpirschen auf einen brunftenden Hirsch im dichten Busch herausfordernd und spannend zugleich.

Schwarzwild: Sauen sind auf den meisten Finkas Standwild. Daher sind bei nahezu jeder Einzeljagd Chancen auf Schwarzkittel



gegeben. Reife Keiler erreichen Waffenlängen zwischen 17 und 20 Zentimetern. Gute Chancen sind während der Mondphase in den Sommermonaten (Mai bis August) und auch in der Rauschzeit im November gegeben. Gejagt wird zumeist auf der Pirsch. In einigen Revieren ist auch der Ansitz an der KIRRUNG möglich.

Damwild: Die spanischen Bestände sind unter Auslandsjägern bei weitem nicht so bekannt wie die in Ungarn. Dabei sind auch in Spanien gezielte Jagden auf gute bis starke Schaufler möglich. Der Wildbestand ist ausgezeichnet, so dass für eine erfolgreiche Jagd nicht nur der Brunftermin Mitte Oktober in Frage kommt. Sehr gut möglich ist in einigen Revieren zum Beispiel im September eine Kombinationsjagd auf Rot- und Damhirsch. Von der Bronze- bis zur hohen Goldmedaille ist beim Damhirsch alles drin.

Muffelwild: Aufgrund des zum Teil steinigen Terrains der spanischen Sierras findet das Muffelwild hier seinen ursprünglichen Biotop. Schalenauswüchse sind deshalb in Spanien nahezu unbekannt. Gejagt wird auf reife Wid-

Aus Afrika im Raum Murcia eingebürgert: das Mähnschaf

Foto: Archiv JWW

der. Eine Bronze- oder Silbermedaille ist fast überall drin, Goldmedaillenwidder sind seltener, kommen aber auch in bejagbarer Größenordnung vor.

Die erfolgreichste Jagdmethode auf die vorsichtigen Widder ist die Pirsch, die in den hügeligen bis bergigen Regionen eine gewisse Kondition und Ausdauer erfordert. Die optimale Jagdzeit liegt im Spätherbst und in den Wintermonaten. Ideal lässt sich das mit der Jagd auf Mähnschaf kombinieren, aber natürlich auch mit anderen Arten.

Rehbock: In Spanien ist nicht die Quantität, sondern die Qualität hervorzuheben. Aufgrund des Biotops und der Äsung sind Böcke mit 450 g keine Seltenheit. Gute Jagdmöglichkeiten findet man zum Beispiel nördlich von Madrid, in der autonomen Region Soria. Die dünn besiedelte Region lebt fast ausschließlich von der Landwirtschaft und vom Tourismus. Die Landschaft ist leicht hügelig und sehr abwechslungsreich. Kleine Wälder und Buschinseln, bestehend aus Steineichen und Pinien, bieten dem Rehwild ideale Lebensmöglich-

Das Damwild auf der Iberischen Halbinsel kann sich durchaus sehen lassen

Foto: Jürgen Schiersmann:





Auch Einzeljagd auf Rothirsche ist lohnenswert

Foto: Angel Merino

Die Treiber mit ihren zum Teil riesigen Hundemeuten gehen von verschiedenen Stellen in das Treiben. Vor der Geräuschkulisse der Treiber und der laut jagenden Hunde bietet sich das Bild einer riesigen beeindruckenden Bewegung im Gelände, die optisch und akustisch jeden Jäger erfasst und fasziniert.

Die Chancen für eine erfolgreiche Jagd sind auch aufgrund des guten Wildbestandes und der meist erfahrenen Organisatoren sehr hoch. Dennoch sollte man sich für diese besondere Art der



Monteria-Strecke – eine typisch spanische Form der Drückjagd

Foto: Günter Mensching

keiten. Auf den umliegenden Feldern wird vorwiegend Getreide angebaut.

Die beste Jagdzeit ist von Ende April bis Mitte Mai. Gute Chancen erhält man auch Ende September/Anfang Oktober, wenn frisches Grün auf den abgeernteten Feldern nachwächst. Gejagt wird klassisch per Ansitz oder Pirsch. Dabei nutzt man die natürliche Deckung der bewaldeten Hügel. Von hier aus werden die Felder abgeglast, um interessante Böcke auszumachen. Innerhalb von 4 Jagdtagen sind ein bis zwei starke Böcke mit 400 bis 500g durchaus drin.

Monteria

Diese klassische Treibjagd mit Hundemeuten und Treibern auf Rot-, Dam-, Muffel- und Schwarzwild ist auch heute noch in Spanien ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges. Für die meisten einheimischen Jäger ist die Teilnahme an mindestens einer *Monteria* im Jahr ein Muss.

Bei den meisten *Monterias* wird auf Trophäenträger und Schwarzwild gejagt. Pro Stand oder Schütze wird normalerweise eine Abschussquote festgelegt, die durch den am Stand stehenden *Secretario* überwacht wird. Er steht dem Jäger auch mit Rat und Tat zur Seite und achtet darauf, dass die jagdlichen Vorschriften eingehalten werden.

Jagd vorbereiten, da oftmals rasches Ansprechen und ein schneller Schuss auf flüchtendes Wild erforderlich ist. Wer auf unseren Drückjagden gut zurechtkommt, wird allerdings auch in Spanien seinen Mann stehen.

Service und Touristik: Viele Begleiterscheinungen machen dem Jagdgast in Spanien das Leben sehr angenehm: Stilvolle, gut ausgestattete Unterkünfte, die berühmte spanische Küche und die unkomplizierte An- und Einreise aufgrund der zahlreichen günstigen Flugverbindungen. Da kann es sich durchaus anbieten, den Aufenthalt zu verlängern und noch ein paar Urlaubstage in den Feriendomizilen des gastfreundlichen Landes zu verbringen. 🐾

Auslandjagd 2010/11

Bewährte Reiseprogramme für ein klares Jagdziel:

Jedem Jagdgast seine ganz besondere Trophäe aus freier Wildbahn und nachhaltiger Jagd



Polen

Rehbock
ab 11. Mai



Polen

Rothirsch
ab 4. September



Polen

Winterjagden
ab 19. Oktober



FRÜHZEITIGES BUCHEN NÜTZT UND ZAHLT SICH FÜR SIE AUS!

Bavaria

Jagdreisen GmbH
Postfach 101247
D-86002 Augsburg
Tel. 0821/576012
www.bavaria-jagdreisen.de